

Pressemitteilung

20. Januar 2021

Integrationsfähigkeit: Sich mit Veränderungen konstruktiv auseinandersetzen

Seit 2019 hat die von der Bundesregierung eingesetzte „Kommission zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit“ Analysen und Empfehlungen für eine gelingende Integration erarbeitet. Ihren Abschlussbericht legen die Fachleute heute vor. Kommissionsmitglied Prof. Dr. Annette Treibel-Illian macht sich dafür stark, intensiver über Geschlechterbeziehungen und Geschlechteridentitäten im Einwanderungsland nachzudenken.

Wie kann Integration am besten gelingen? Mit dieser Frage hat sich seit Februar 2019 eine von der Bundesregierung eingesetzte Fachkommission auseinandergesetzt. Ihren Abschlussbericht mit Analysen und Empfehlungen übergibt die *Kommission zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit* heute Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und stellt diesen im Rahmen einer Online-Veranstaltung vor. Mit dabei ist Prof. Dr. Annette Treibel-Illian von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Die Soziologin gilt als eine der führenden Expertinnen für Migrationsforschung in Deutschland und wurde 2019 in die Kommission berufen.

„Integrationsfähigkeit ist eine Angelegenheit für alle Gesellschaftsmitglieder, die im Einwanderungsland Deutschland zusammenleben. Dazu gehört, sich mit den Veränderungen der letzten Jahrzehnte konstruktiv auseinanderzusetzen“, sagt Prof. Dr. Treibel-Illian. Der Abschlussbericht der Kommission stelle diese Veränderungen genau dar, analysiere die gesellschaftlichen Debatten und Erkenntnisse der Forschung und schlage Maßnahmen für Politik und Alltag vor. In der Kommission hat sich Annette Treibel-Illian erfolgreich dafür eingesetzt, Integration als ein Projekt für alle zu begreifen. „Damit Integration gelingen kann, müssen sich nicht nur die neu Hinzukommenden, sondern auch die schon länger Ansässigen verändern“, so die Soziologin.

In Sachen Gleichstellung ist noch Luft nach oben

Ein besonderes Anliegen sind Annette Treibel-Illian die Beziehungen zwischen Frauen und Männern im Einwanderungsland. Auf ihre Initiative hin hat sich die Kommission auch mit diesem Thema intensiv auseinandergesetzt. Die Ergebnisse sind im Abschlussbericht unter der Überschrift

„Geschlechterbeziehungen im Einwanderungsland“ nachzulesen. „Die Emanzipation von Frauen und LSBTIQ*-Menschen sowie die Gleichstellung aller Geschlechter waren und sind kontroverse Themen – auch, aber keineswegs nur für Eingewanderte“, so die Wissenschaftlerin. Und weiter: „Wenn wir im Einwanderungsland Deutschland konstruktiv zusammenleben wollen, so ist es für alle hilfreich, über ihre Vorstellungen von Weiblichkeit, Männlichkeit und weiteren Geschlechteridentitäten nachzudenken. In Sachen Gleichstellung ist noch Luft nach oben.“

Der Abschlussbericht der *Kommission zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit* steht heute gegen 11 Uhr auf www.fachkommission-integrationsfahigkeit.de zur Verfügung. Über diese Seite können auch die Übergabe (11.30 Uhr) mit anschließender Pressekonferenz (12.00 Uhr) sowie die digital durchgeführte Fachveranstaltung (14.00 bis 16.00 Uhr) im Livestream verfolgt werden.

Zur Person

Prof. Dr. Annette Treibel-Illian ist Professorin für Soziologie und Leiterin des Masterstudiengangs Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Migration, Geschlechterforschung, Zivilisationstheorie und Öffentliche Soziologie. Sie ist unter anderem Mitglied im Konzil der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und im bundesweiten Rat für Migration. Außerdem ist sie für zahlreiche Einrichtungen als Gutachterin tätig. Einer größeren Öffentlichkeit bekannt wurde Annette Treibel, so ihr Autorinnen-Name, 2015 durch ihr Buch „Integriert Euch! Plädoyer für ein selbstbewusstes Einwanderungsland“. Kontakt: annette.treibel-illian@ph-karlsruhe.de



Annette Treibel-Illian. Foto: privat

Medienkontakt

Regina Schneider
Pressesprecherin
Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Bismarckstraße 10, 76133 Karlsruhe
T: +49 721 925-4115
regina.schneider@vw.ph-karlsruhe.de
<https://ph-ka.de/presse>

Als bildungswissenschaftliche Hochschule mit Promotions- und Habilitationsrecht forscht und lehrt die **Pädagogische Hochschule Karlsruhe** (PHKA) zu schulischen und außerschulischen Bildungsprozessen. Ihr unverwechselbares Profil prägen der Fokus auf MINT, mehrsprachliche Bildung und Heterogenität sowie eine aktive Lehr-Lern-Kultur. Das Studienangebot umfasst Lehramtsstudiengänge für Grundschule und Sekundarstufe I, Bachelor- und Masterstudiengänge für andere Bildungsfelder sowie professionelle Weiterbildungsangebote. Rund 220 in der Wissenschaft Tätige betreuen rund 3.600 Studierende.